

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Kunstgeschichte kreativ: Kulturen der Welt*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# Inhalt

Vorwort .....	4	• Plankenhäuser .....	38
<b>Schamanismus</b>	<b>5</b>	• Pueblos .....	39
<i>Gestaltungsaufgabe:</i>		• Totempfähle .....	40
• Schamanen .....	6	• Krafttiermasken .....	42
<b>Masken</b>	<b>7</b>	• Helfergeister .....	43
<i>Gestaltungsaufgaben:</i>		• Mandellas .....	44
• Nasenmasken .....	8	• Totemtiere .....	45
• Papiermasken .....	8	• Namenszeichen .....	45
<b>Australien: Traumzeitland</b>	<b>10</b>	<b>Asien: Meditation und Mitgefühl</b>	<b>46</b>
<b>Kultur und Kunst</b>		<b>Kultur und Kunst</b>	
<i>Gestaltungsaufgaben:</i>		<i>Gestaltungsaufgabe:</i>	
• Body-Art .....	12	• Abstraktionen .....	47
• Uluru .....	13	<b>Indien: Land der Buddhas</b>	<b>49</b>
• Memorial .....	14	<b>Kultur und Kunst</b>	
• Rinden .....	15	<i>Gestaltungsaufgaben:</i>	
<b>Neuseeland:</b>		• Hausaltäre .....	57
<b>Land der langen weißen Wolke</b>	<b>16</b>	• Buddha .....	58
<b>Kultur und Kunst</b>		• Parvati, Shiva – Nataraja, Ganesha . . . .	59
<i>Gestaltungsaufgaben:</i>		<b>China: Volk der Mitte</b>	<b>60</b>
• Walreiter .....	18	<b>Kultur und Kunst</b>	
• Maori – Zaun .....	19	<i>Gestaltungsaufgaben:</i>	
<b>Afrika: Ahnenkult und Maskentanz</b>	<b>21</b>	• Pagoden .....	66
<b>Kultur und Kunst</b>		• Budai .....	66
<i>Gestaltungsaufgaben:</i>		• Malerdichter .....	68
• Spurensicherung .....	25	• Drachen .....	69
• Lehmbauten .....	26	<b>Japan: Schönheit in allem</b>	<b>70</b>
• Akuaba .....	27	<b>Kultur und Kunst</b>	
• Tanzmasken .....	27	<i>Gestaltungsaufgaben:</i>	
• Königsstühle .....	28	• Teehäuser .....	75
• Felsenbilder .....	29	• Tempelwächter .....	76
<b>Amerika: First Nations People</b>	<b>30</b>	• No-Masken .....	77
<i>Gestaltungsaufgabe:</i>		• Zengas .....	78
• Denkmäler .....	31	<b>Tibet: Vom Dach der Welt</b>	<b>79</b>
<b>Nordamerika:</b>		<b>Kultur und Kunst</b>	
<b>An der Biegung des Flusses</b>	<b>32</b>	<i>Gestaltungsaufgaben:</i>	
<b>Kultur und Kunst</b>		• Mönche .....	84
<i>Gestaltungsaufgaben:</i>		• Mandalas .....	86
• Tipis .....	37		

Nach zwei Bänden über die europäische Kunstgeschichte schließt der hiermit vorliegende dritte Band eine große Lücke. Beschrieben werden die Kulturen der Welt – und die ist riesig. Fremde Kulturen haben mich schon als Kind, Jugendlicher und später als Erwachsener interessiert. Je mehr ich mich mit ihnen beschäftigt habe, desto schwieriger schien es mir, die unterschiedlichen Welten in einem Band zu erfassen. Die dazu notwendige Auswahl musste eine persönliche sein. Die theoretischen Einführungen sind dieses Mal länger als in den vorigen Bänden. Ich gehe davon aus, dass es den meisten Kunstkollegen ähnlich geht wie mir. Auch nach einem Studium sind die Informationen über fremde Kulturen ziemlich gering. Deshalb musste ich so viel Grundlegendes schreiben wie möglich, ohne dabei den Rahmen zu sprengen. Herausgekommen ist dabei dieser Band, der mir am meisten am Herzen liegt.

Ihre Schüler gehen in eine Welt, die immer internationaler wird. Ich glaube, dass es deshalb gut ist, wenn sie mehr über die Kulturen und Kunstwerke der Welt zu erfahren. Ich würde mich freuen, wenn Ihre Schüler nach dem Lesen und praktischen Arbeiten Staunen und mehr Verständnis und Respekt entwickeln. Die Welt durch die Brille von fremden Künstlern gesehen ist wunderbar! Ein Bauwerk, welches ich im Original betrachtet habe, hat bei mir viel zu dieser Sichtweise beigetragen: In Indien sah ich mir die Tempelanlage von Ellora an. In einem abschüssigen Felsmassiv steht dort ein vollständiger Tempel. Er besteht aus vielen einzelnen Elementen, ist außen mit Skulpturen verziert und im Inneren befinden sich bemalte Räume. Die stark verzierten gotischen Kathedralen Europas wurden aus vielen einzelnen Steinen zusammengesetzt und die Skulpturen danach hinzugefügt. Bei dem indischen Tempel ist alles aus einem einzigen Stein geschlagen worden. Diese Erkenntnis war wie ein Schock für mich. Wie viel Material war hier von unzähligen Steinmetzen weggeschlagen worden? Wie genau musste man messen und berechnen, um all diese Formen aus dem Stein zu holen. Was für ein Können mussten diese Bildhauer gehabt haben? Ich habe vor Ort einzelne Skulpturen gezeichnet. Es ist mir schwergefallen, die tanzenden Figuren nur mit dem Stift zu erfassen.

Vor Ort ahnt man das Alter der Kultur, die so etwas hervorgebracht hat. Indien (die Induskultur) und China waren schon Hochkulturen, als die alten Griechen sich in Europa gerade erst auf den Weg machten. Die Kunst der in diesem Buch beschriebenen Kulturen ist eng mit den jeweiligen Religionen verbunden. Hinduismus, Taoismus, Buddhismus und die Welt australischer, afrikanischer und amerikanischer Völker spielen deshalb eine wesentliche Rolle. Am vertrautesten werden dabei wohl noch die indianischen Kulturen sein. Ich hoffe, dass aus all dem etwas von meiner Begeisterung für die Kulturen der Welt in Ihrer Klasse spürbar wird.

Abschließend folgen einige praktische Erläuterungen. Die Hochkulturen Mittel- und Südamerikas sind aus Platzgründen nicht mehr aufgenommen worden. Zwei Texte über Schamanismus und Masken sind den anderen vorangestellt. Darauf folgen Theorie- und Praxisteile zu den Kontinenten Australien, Afrika, Amerika und Asien. Ein Teil davon ist auch fächerübergreifend für Kollegen geeignet, die Kunst nicht unterrichten. Bei Aufgaben, die sich dafür eignen, findet sich am Ende des jeweiligen Lehrerhinweises ein entsprechender Vermerk. Fünf praktische Aufgaben basieren auf Techniken der modernen westlichen Kunst. Diese sind: Body-Art (Australien), Spurensicherung (Afrika), Abstrakte Kunst (Asien), Rauminstallation und Performance (Dunkle Seiten). Die Aufgabenstellungen beinhalten dazu jeweils eine kurze Einführung. Die Schüler brauchen mehr Informationen über die Arbeiten anderer Kulturen. Auf der CD befinden sich Texte zu den dunklen Seiten der europäischen Kolonialherrschaft in diesen Erdteilen. Sie gehören zu den letzten beiden Aufgaben im Buch. darüber hinaus finden sich dort die Lehrerhinweise, Fotos von weiteren Schülerarbeiten und Links zu Fotos aus den Kulturen dieser Welt.

Viele Kunstwerke aus anderen Kulturen sind leichter zu verstehen, wenn man etwas über Schamanismus weiß. Er ist eine der ältesten „Religionen“ der Welt. Schon in der Steinzeit finden wir Hinweise auf die Existenz von Schamanen. Damals lebten die Menschen als Sammler, Jäger und Fischer. Um Nahrungsmittel, Kleidung und Wohnstätten zu bekommen, bedienten sie sich an dem, was ihnen die Natur in ihrer Umgebung bot. Deshalb war die erfolgreiche Jagd von Tieren für die damals lebenden Sippen von überragender Bedeutung. Die Schamanen übten dafür eine Jagdmagie aus, bei der sie mit den Seelen der Jagdtiere kommunizierten. Alte, aus dieser Jagdkultur stammende Anschauungen über die Welt und die Menschen sind bis heute in vielen Teilen der Welt erhalten geblieben. Entsprechend verschieden sind die Erscheinungsformen. Dass Schamanen uralte Menschheitsfragen, wie z. B. das Weiterleben der Seele nach dem Tod, beantworten, macht das erfolgreiche Überleben des Schamanismus bis heute verständlich. Sie bearbeiten und gestalten die wichtigen Themen des menschlichen Zusammenlebens in Riten, Dichtungen, Gesängen und Tänzen. Bei ihrer praktischen Arbeit tragen sie spezielle Trachten, Masken und Trommeln. Das sind Mittel, die in unserem Kulturkreis meist eher in künstlerischen Zusammenhängen Erwähnung finden, wie z. B. in der Musik, im Tanz, in der Poesie und der bildenden Kunst. Doch verstehen sich Schamanen nicht als Künstler in unserem Sinne. Sie sind in erster Linie Mittler zwischen übernatürlicher und natürlicher Welt. In diesem Sinne hat ihre Kunst eine religiöse Funktion. Sie dient in erster Linie der Kommunikation mit der Welt der Geister und Götter. Diese Welt, für normale Menschen unsichtbar, ist für Schamanen real. Sie glauben nicht wie uns bekannte Priester an diese Wesen, sondern sie kennen sie aus ihren inneren Reisen, aus persönlichem Erleben. Von Europäern wurden sie darüber hinaus auch Medizinmänner genannt, da sie sich mit Heilkräutern gut auskannten.

Zu Beginn ihrer Tätigkeit folgen Schamanen einer inneren Berufung und sie entwickeln besondere Fähigkeiten. Mit ihnen stellen sie die Verbindung zu den unsichtbaren Welten her. Die Hilfsmittel sind dabei wichtig. Viele benutzen für ihre innerlichen Reisen ursprüngliche Musikinstrumente wie Trommeln und Rasseln. Auch die Kleidung wird speziell für diese Tätigkeit angefertigt. Sie besitzt ausgewählte Symbole, die den Schamanen bei seinen Reisen unterstützen. Aus unserer Sicht sind es künstlerisch gestaltete Kleider, Masken und Instrumente. Für die Schamanen sind es Hilfsmittel für ihre Arbeit. Sie müssen funktionieren. Sie sehen dabei, trotz gemeinsamer Wurzeln, verschieden aus. Oft haben sie für uns etwas Faszinierendes, Geheimnisvolles an sich.

Nach dem Weltverständnis schamanistischer Kulturen können die Wesen der geistigen Welt Geschehnisse in unserer Welt sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Eine Krankheit kann z. B. durch einen bösen Geist verursacht worden sein, den der Schamane dann finden und vertreiben muss. Deshalb taucht er innerlich in die Geisterwelt ein. Dafür versetzt er sich in einen Zustand, den wir Trance nennen. Der Begriff stammt von dem lateinischen Wort *transire*, was mit „hinübergehen“ oder „überschreiten“ übersetzt werden kann. Der Schamane überschreitet eine innere Grenze und geht in einen anderen Bewusstseinszustand über, der sich von unserem alltäglichen Wachzustand unterscheidet. Dies kann unter anderem durch einen anderen Menschen oder künstlerische Mittel wie Tänze und Trommelrhythmen oder durch halluzinogene Substanzen ausgelöst werden. In diesem Zustand kann der Schamane seine Aufgabe als Heiler, mithilfe der Geister, die er trifft, erfüllen.

Nicht nur Menschen haben in der schamanistischen Vorstellung eine Seele, sondern dies gilt für alles Lebendige. Den unsichtbaren Seelen wird grundsätzlich mit Respekt begegnet. Beispiel: Nach der erfolgreichen Jagd eines Bären wird mit der Seele des Tieres, die sich von dem getöteten Körper gelöst hat, Kontakt aufgenommen, da sie in der Geisterwelt weiterlebt. Sie wird deshalb um Vergebung gebeten, damit sie sich nicht später an den Jägern rächt. Jeder Schamane hat darüber hinaus hilfreiche Geisttiere, die ihn bei seinen unterschiedlichen Aufgaben unterstützen.

Auch die Natur selbst ist grundsätzlich beseelt. So gibt es in der schamanistischen Vorstellung Naturgeister, die den Elementen Luft, Feuer, Erde und Wasser zugeordnet werden. Sie können Naturphänomene oder auch das Wetter beeinflussen. Über sie kann der Schamane versuchen, einen positiven Einfluss auf seine Umgebung auszuüben. Für manche Völker spielen auch die Geister der verstorbenen Vorfahren eine große Rolle. Wir bezeichnen dies üblicherweise als Ahnenkult.

# Schamanismus

## Gestaltungsaufgabe

- Bild:** Schamanen
- Technik:** Bleistiftzeichnung
- Material:** Zeichenpapier (DIN A3), weicher Bleistift (2b, 3b, 4b), Radiergummi, Anspitzer
- Methode:** Einzelarbeit
- Aufgabe:** Überall auf der Welt gibt es weibliche und männliche Schamanen. Sie stammen aus verschiedensten Kulturen. In Büchern und im Internet findet ihr Beschreibungen und Fotografien.



### **Zeichne eine Schamanin oder einen Schamanen deiner Wahl.**

- Überlege dir, wo du den Begriff „Schamane“ schon einmal gehört hast. Wie sehen die inneren Bilder aus, die du dir gemacht hast?
- Fertige eine Skizze auf Entwurfspapier an. Ob du die ganze Person, ein Brustbild oder nur den Kopf zeichnest, ist dir überlassen.
- Zeichne eine Schamanin oder einen Schamanen so, wie du sie dir vorstellst.

### **Variante:**

- Informiere dich über Schamanen, bevor du eine Zeichnung entwirfst. Lies den entsprechenden Text in diesem Buch. Studiere in Büchern und im Internet die Länder und Kulturen, in denen es Schamanen gibt. Vielleicht findest du Abbildungen, die dich inspirieren. Achte auf die Kleidung und die Hilfsmittel der Schamanen wie Trommeln oder Masken.
- Fertige eine Skizze auf Entwurfspapier an. Ob du die ganze Person, ein Brustbild oder nur den Kopf zeichnest, ist dir überlassen.
- Fertige die Reinzeichnung mit allen Details.

In unserer westlichen Kultur wissen wir nicht mehr viel über die Anwendung von Masken. Meistens sehen wir sie auf Fotos oder im Museum, oft ohne das dazugehörige Kostüm. Dann sehen wir in der Maske einfach nur ein Kunstwerk. Dieses kann schön oder hässlich, lustig oder erschreckend sein – aber darum geht es nicht! Wenn man Masken verstehen will, muss man sie in Aktion erleben.

So z. B. im Theater: Bei einem wahren Maskenschauspieler kann man tatsächlich das Gefühl bekommen, ein anderes Wesen vor sich zu haben. Viele Schauspieler berichten, dass ihre Wahrnehmung unter der Maske spürbar intensiver wird. Sie sehen und empfinden mehr als sonst. Andere berichten davon, dass sie veränderte Bewusstseinszustände erlebt haben. Das Zeitempfinden veränderte sich. Die Zeitdauer, die sie tatsächlich gespielt haben, kam ihnen viel kürzer vor. Manche hatten Gedächtnislücken. Ihr Körper handelte beim Spielen automatisch. Um dieses Geschehen zu begreifen, muss man einen anderen Bewusstseinszustand verstehen, die Trance. Schauspieler, die spontan spielen (improvisieren), können allein dadurch schon in eine leichte Trance gehen. In diesem Zustand haben sie das Gefühl, von einer anderen Kraft gelenkt zu werden. Das gilt besonders, wenn sie mit Masken spielen. Hinter einer Maske wird man von der normalen Außenwelt abgeschnitten. Viele Masken bedecken das ganze Gesicht. Der Schauspieler fühlt sich dadurch sicher, da man seinen eigentlichen Gesichtsausdruck nicht erkennen kann. Er kann nicht unsicher oder ängstlich wirken, also ist er es häufig auch während des Spielens nicht. Das allein kann (muss aber nicht) schon eine Veränderung des inneren Zustandes bewirken. Im professionellen Maskentheater wird eine kontrollierte Trance eingesetzt, bei der die Schauspielgruppe dem Spielleiter die Erlaubnis gibt, in diesem Zustand zu spielen. Bestimmte Rituale (festgelegte Handlungen) bei dem Aufsetzen der Maske können eine solche Trance schneller hervorrufen. Die Schauspieler des japanischen No-Theaters sahen ihre Maske früher eine Stunde lang an, bevor sie damit auftraten. Mit dem Bild der Maske vor ihrem inneren Auge bekam diese für sie eine eigene Macht. Die Ausdruckskraft ihres Schauspiels wurde größer. Eine andere Technik ist z. B., bei geschlossenen Augen in das Dunkel der Lider zu sehen. Wenn der Schauspieler darauf verzichtet, dem Charakter, den die Maske darstellt, seinen Willen und seinen persönlichen Charakter aufzuzwingen, beginnt die Maske, wie von alleine zu spielen. Und dann scheint es so zu sein, dass bestimmte Maskentypen bei unterschiedlichen Spielern immer ähnliche Verhaltensweisen hervorrufen. Man könnte meinen, dass der Geist der Maske das Spiel übernimmt.<sup>1</sup>

Vor diesem Hintergrund kann man sich die Anwendung von Masken in afrikanischen, indianischen oder asiatischen Kulturen wohl klarer vorstellen. In diesen Völkern sind Trancezustände viel akzeptierter und alltäglicher als bei uns. In Ritualen, bei denen Trommeln, Tanzen, Masken und Kostüme verwendet werden, ist die Maske ein weiteres Mittel, durch das die Seele einer Person ihren Körper kurzzeitig verlassen kann und ein Geist (oder eine Göttin oder ein Gott) von diesem für eine bestimmte Zeit Besitz ergreifen kann. In vielen ursprünglichen Kulturen waren und sind die Masken und ihre Träger Orakel, die die Zukunft voraussagen, oder aber Richter oder Heiler. Die Masken wurden und werden als mächtig und heilig angesehen. Zum Teil gingen die Träger auch in tiefere Trancezustände, sodass sie sich an ihre Weissagungen nicht mehr erinnern konnten.

Unsere Kultur ist Trancezuständen gegenüber eher ablehnend eingestellt. Diese Zustände können auf viele Menschen verrückt und beunruhigend wirken. Die christliche Kirche hat sie als heidnisch eingestuft. Die „Besessenen“ in biblischen Geschichten werden in unserem Verständnis als kranke, bedauernde Leute gesehen. Kein Wunder also, dass wir viele Kunstwerke ursprünglicher Völker nicht verstehen. Dies gilt für Masken, aber auch für Plastiken und viele andere Arbeiten.

---

<sup>1</sup> Zu den obigen Beschreibungen siehe auch: Johnstone, Keith: Improvisation und Theater. 13. Aufl., Alexander Verlag, Berlin 2016.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Kunstgeschichte kreativ: Kulturen der Welt*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

